

Music, Trouble and Love

Von BradCrawford

Kapitel 2: Ein neuer Tag

2.

Die Uhr zeigte kurz nach neun an, als vereinzelte Sonnenstrahlen ins Zimmer schienen und Chris aus seinen Träumen rissen. Verschlafen rieb er sich die Augen und seufzte. Als er sich langsam aufrichtete, fing sein Kopf an zu hämmern und unter Stöhnen fiel er wieder zurück ins Bett. Er hätte vielleicht gestern doch nicht soviel trinken sollen... Er konnte sich nicht mal daran erinnern wie er nach Hause gekommen war. Ob sie abgeholt worden waren?

Die Schläfen reibend begab er sich unter die Dusche. Die Dusche tat gut und für kurze Zeit ließen die Kopfschmerzen nach. Nur mit einem Handtuch um die Hüfte gewickelt ging er in die Küche, um erst mal etwas zu essen. Als er die Küche betrat fiel ihm auch gleich der Manager ins Auge, der auf dem Stuhl saß. Wieso war er nicht überrascht ihn hier zu sehen? Herzhaft gähnte er.

"Was machst du denn so früh hier?", begrüßte er ihn.

"Ich dachte ich tue mal was Gutes und komme früher, um euch noch vor 13:00 Uhr aus den Betten zu kriegen und nun merke ich, dass das wohl nichts wird..."

"Nicht? Ohhh, das tut mir aber jetzt echt total leid", grinste der Blonde ihn frech an.

"Darf ich auch fragen wieso?" Immer noch zierte der aufgesetzte, bemitleidende Blick sein Gesicht.

"Seth ist gerade eingeschlafen. Und die anderen sind ja auch noch nicht aufgewacht."

"Seth schläft? Das ist ja ein Wunder." Chris schien wirklich überrascht zu sein.

"Wunder? Wieso denn das?"

"Na ja, in letzter Zeit konnte er gar nicht oder sehr schlecht schlafen."

"So? Und warum erfahre ich erst jetzt davon?"

"Ich wusste nicht, dass dich das so interessiert." Kurz nachdem er das gesagt hatte, meldete sich auch schon sein Kopf wieder.

"Auuuuuu", entkam es seiner Kehle, bevor er sich auf die Sitzbank sinken ließ.

"Oooch, was ist denn mit dir?", fragte der Manager breit grinsend und ließ dabei seinen Kopf auf seine bereits auf dem Tisch liegenden Arme gleiten. Er sah ihn von unten aus an.

"Zuviel Alkohol, mein Lieber?" fragte er immer noch grinsend.

"Öhm, ich glaube ja, so genau kann ich mich nicht dran erinnern", brachte Chris immer noch unter Schmerzen heraus. Jason stand auf und holte ein Glas Wasser mit Aspirin

und stellte es vor Chris auf den Tisch.

"Trink das, hilft vielleicht ein wenig."

Dankbar nahm Chris das Glas entgegen und trank es aus.

"Willst du mir nicht erzählen, was mit Seth los ist?", durchbrach er nach einer Weile die Stille.

"Sicher will ich das... Seth war heute morgen im Fluss", erzählte er besorgt.

"Wie im Fluss? Was hat er dort gemacht?" Chris Augen wurden größer.

"Er war schwimmen", war die sarkastische Antwort.

"Wie schwimmen? Meinst du das im Ernst? Es ist Oktober!" Chris Augen waren mittlerweile tellergroß.

"Man sieht, dass du ein wenig unterbelichtet bist! Natürlich war er nicht freiwillig schwimmen, er hat ein kleines Mädchen rausgefischt", klärte Jason den Drummer auf.

"Ein kleines Mädchen? Aber so weit ich weiß gibt es hier kein kleines Mädchen in der Nachbarschaft. Habt ihr schon die Polizei informiert?"

"Nein noch nicht die Kleine schläft! Wenn sie aufwacht sehen wir weiter..."

Chris seufzte. Alles musste man selber machen... Wieso mussten sie auch nur so leichsinnig sein? Wenn Taylor davon erfuhr! In Gedanken grinste er. Nur hielt dieses Grinsen nicht lange an, denn die nächste Migräneattacke kam schon wenige Sekunden später. Schmerzvoll verzog er das Gesicht und hielt sich die Hände an den Kopf.

Jetzt war es an Jason zu grinsen.

"Weniger Alkohol das nächste Mal, würde ich sagen."

"Das ist gemein...", stöhnte Chris auf. "Mach dich nur lustig über mich, aber wenn ich nachher bei der Probe nicht spielen kann ist es deine Schuld...", fauchte er aufgebracht.

"Meine Schuld? Entschuldige bitte, aber ich habe keinen Alkohol getrunken und wenn ich du wäre, würde ich aufpassen was du in dich reinkippst. Auf Dauer ist das nicht gesund, du schädigst nicht nur deine Leber damit!"

"Würdest du bitte aufhören mir einen Vortrag über meine Gesundheit zu halten? Ich weiß doch wohl am Besten was gut für mich ist und was nicht."

"Anscheinend nicht, Alkohol ist nie das Beste für einen Menschen."

"Läber mich nicht dicht, Blödmann." Chris war aufs Äußerste gereizt.

"Pass auf wie du mit mir redest, Freundchen." Langsam wurde Jason der bissige Ton lästig.

"Ich geh und leg mich noch ein bisschen hin, sag Bescheid wenn du was brauchst." Mit diesen Worten ging Chris auf sein Zimmer, legte sich aufs Bett und war im Nu wieder eingeschlafen.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Für jemanden Anderen begann der Tag mit einem Anruf. Kai wachte durch das Klingeln seines Handys auf. Verschlafen murmelte er etwas, um sich kurz darauf umzudrehen und weiterzuschlafen und damit den unerwünschten Gesprächspartner einfach ignorieren, doch dieser war relativ stur und ließ es immer wieder klingeln. Grummelnd erhob er sich und ging ran.

"Jaaaa?" fragte er noch verschlafen, seine Worte lang gezogen.

"Sag mal, schläfst du immer noch?" fragte eine weibliche Stimme am Telefon.

"Ja, na und? Ist gestern ein wenig spät geworden", versuchte er sich zu verteidigen.

"Weißt du wie spät es ist? Es ist schon nach neun und du wolltest um halb neun hier sein. Wo bleibst du denn?" Die Stimme der Frau wurde immer gereizter.

"Ich habe dir doch gesagt dass es gestern später wurde, ich bin ungefähr in einer halben Stunde bei dir, versprochen!"

"Das will ich auch sehr für dich hoffen, mein Schatz!" Die Frau klang derweil sehr zornig.

Kai seufzte und legte auf.

Noch im Halbschlaf begab er sich unter die Dusche, um kurz darauf zu überlegen, was er denn anziehen sollte, was bei der großen Auswahl nicht sehr leicht war. Nach einer Weile entschied er sich für ein enganliegendes, dunkelgrünes T-Shirt und eine schwarze Lederhose.

Leise schlich er sich raus und fuhr zu seiner Freundin.

AM ANDEREN ORT:

Sie schloss die Augen und wollte gerade anfangen zu singen als sie jemand davon abhielt.

"Was ist denn los Ethan?", fragte die 19-jährige.

"Warte noch ein wenig, Ray wollte noch vorbeikommen und Neuigkeiten bringen."

Das junge Mädchen schnaubte verächtlich.

"Der hängt doch mit den "White Flames" zusammen, und dem traust du auch noch?", die Worte kamen verächtlich aus ihrem Mund.

"Was hast du gegen Ray? Er ist doch ein ganz Netter!", grinste Ethan.

"Na und? Solange er mit dem "Whites" rumhängt ist er ein Feind für mich!", erwiderte sie feindselig.

"Ach Chloe, bist du etwa eifersüchtig?" Ethan tätschelte das Mädchen an ihren roten Haaren und grinste frech.

"Auf wen soll ich denn eifersüchtig sein?" fauchte sie den Großen an.

"Ich will das lieber nicht weiter ausbreiten", lachte er.

"Und mir ist die Lust am Singen jetzt total vergangen", sagte sie ärgerlich. "Ich gehe spazieren."

"Waaaaaas? Das kannst du doch nicht machen, wir wollten doch grade anfangen zu proben."

Ethan versuchte Chloe zu beruhigen, was ihm allerdings nicht gelang, sie wurde nur noch wütender.

"Das war bevor du hier reingeschneit kamst und verkündet hast, dass Ray noch vorbeikommen will", fauchte sie.

Sie verliess das Haus und ließ einen enttäuschten Ethan allein zurück.

Taylor's Tag begann ebenfalls mit Kopfschmerzen. Sollte er jetzt aufstehen? Es war

doch erst... Er warf seinen Blick auf eine Wanduhr und stellte erleichtert fest dass es nicht so spät war, wie er es vermutete.

‘Tja ich schätze ich verbringe noch eine halbe oder doch lieber eine ganze Stunde im Bett’, dachte er faul.

Er kuschelte sich in sein warmes Bett und binnen ein paar Minuten war er wieder eingeschlafen.

Als er wieder aufwachte war es bereits nach 12 Uhr. Müde verließ er seine warme Schlafstätte und begab sich nun jedenfalls unter die Dusche.

Er zog sich ein ärmelloses T-Shirt und eine hellblaue verwaschene Jeans an. Aber anders als Chris begab er sich nicht in die Küche, sondern ins Wohnzimmer, dort erblickte er den schlafenden Seth. Dieser lag fest in eine Decke eingekuschelt und schien diese Decke fest zu umklammern. Sein Gesicht war von einem feinen Schweißfilm benetzt. Auch war er sehr blass. Taylor trat näher an ihn heran.

"Hey, was ist denn los?", fragte er denn Blondschoopf vorsichtig. Doch dieser schien ihn nicht zu hören. Er war irgendwo sehr weit entfernt.

Nur ungern schüttelte Taylor den blonden Jungen wach. Dieser war total verwirrt, denn zuerst wusste er überhaupt nicht wo er sich befand.

"Was?...Wo bin ich? Was ist passiert?", stammelte er erschrocken und schweißgebadet.

"Hey, hey ist ja gut, du bist im Wohnzimmer!" Taylors Stimme musste beruhigend geklungen haben, denn immerhin schaffte er, dass sich der Dunkelblonde endgültig beruhigte.

"In welchem Wohnzimmer?", fragte er verwirrt.

Taylor verdrehte die Augen.

"Im welchem wohl? In unserem natürlich", sagte er als der Junge immer noch verwirrt umher schaute. "Hattest du wieder diese Alpträume?"

"Ja, hatte ich, aber bitte sag den anderen nichts davon, ich bitte dich", sagte er eindringlich und klammerte sich verzweifelt an Taylors T-Shirt.

"Hey hör auf, ich denke Jason wird es auch interessieren."

"NEIN, der darf es erst recht nicht erfahren... Ich bitte dich. Bitte Taylor, ich gebe dir alles was du willst."

"Alles was ich will? Du hast doch bestimmt nichts was ich haben will."

"Du kannst dich aber trotzdem in meinem Zimmer umsehen wenn du magst, vielleicht findest du ja was?"

Er schaute ihn mit seinen großen, grünen Augen an.

"Ach nein, einem kleinen Jungen sein Lieblingsspielzeug wegzunehmen, ist nicht mein Fall."

"Wirst du mich dennoch verraten?", große Augen schauten immer noch sehr bittend zu dem Anderen auf.

"Sicher werd ich das, es sei denn... du tust mir einen Gefallen."

"Klar, alles was du willst", beteuerte Seth schnell.

Taylor grinste fies.

"Wieso, grinst du so seltsam?" fragte Seth den Älteren unsicher.

"Ich grinse doch gar nicht."

Taylor bemühte sich um eine unschuldige Stimme, was ihm aber jedoch nicht gelang.

"Hör mal würdest du mal da anrufen?" Er hielt Seth eine Visitenkarte unter die Nase.

"Was ist denn das?"

Taylor gab ihm Karte. Als Seth sie sich näher anschaute, keuchte er erschrocken auf.

"Was soll das? Du weißt doch ganz genau dass ich nichts mehr mit diesen Leuten zu tun haben will! Wieso zwingst du mich dann?"

"Ihr werdet ein Treffen ausmachen, etwas für mich erledigen und euch nebenbei noch aussprechen." Taylors blauen Augen sahen ihn kalt an.

"Taylor bitte, das kannst du doch nicht verlangen."

"Nicht? Ich dachte ich kann alles verlangen was ich will? Ich will nun mal das!" Seine Stimme war noch kälter als seine blauen Augen.

Seth war sichtlich entrüstet.

"Ich muss nachdenken, aber erstmal muss ich unter die Dusche." Als er aufstehen wollte, merkte er dass gar nichts anhatte. Er wurde rot. Taylor lächelte ihn süffisant an.

"Ähm, würdest du mal bitte kurz rausgehen? Ich muss mich anziehen", versuchte er sich aus der für ihn peinlichen Situation zu retten.

"Was denn? Unter die Dusche geht man doch auch normalerweise nackt rein und nicht angezogen." Taylors Grinsen wurde breiter. Man konnte deutlich Seths Unsicherheit bemerken.

"Was ist denn los? Du hast doch keine Angst oder?"

"A..A..Angst? Ich?", fragte Seth verunsichert.

"Na dann...wieso bist du dann noch hier?" Taylors Gesicht zierte immer noch ein spöttisches Grinsen.